

toren dieser Anstalt — so zu sagen auf dem Bette der Ehre — gestorben waren, und deren Geister ich in diesem Hellsdunkel mich zu umsäufeln wähnte — erblickte.

Rechter Hand hing im einfachen, gelben Holzrahmen von eirunder Fassung das Brustbild Joh. Theils.¹⁾ — Freundlicher Ernst schwebt ihm um Aug' und Mund, welchen letztern ein dünner von Jahren gebleichter Schnauz- und Zwickelbart bekränzt. Würde verkündet den vorsichtig leitenden Schulmann durch die etwas von Runzeln ge-

1) Johann Theil, Mag. der Philosophie, und gekrönter kaiserlicher Dichter, geb. 1608. am 13. August zu Naumburg an der Saale, wo sein Vater, Lorenz T., Bürger und Leinweber war, bildete sich in seiner Vaterstadt und auf der Hochschule zu Jena, wurde 1635. Conrector in seinem Geburtsorte, erhielt von Sertus Wilhelm Romanus von Mogkershausen den poetischen Lorbeerkrantz, wurde 1639. Rector in Naumburg und 1641. für eben diese Stelle nach Budissin berufen. Er starb 1679. am 16. August und hinterließ den gegründeten Ruf eines sehr geschickten, und verdienten Schulmanns. Die Gelehrten seiner Zeit, mit denen er mit mehreren, z. B. Val. Alberti, Johann Gerhard, D. Jakob Weller (dessen griechische Sprachlehre, welche sich so lange auf dem Budissiner Gymnasium erhielt, er zuerst einführte,) schätzten ihn ungemein, und standen mit ihm im Briefwechsel; auch spricht für die Gediegenheit seiner, im Schulfache getroffenen zweckmäßigen Einrichtungen nur zu deutlich, daß sein Nachfolger, der würdige Rosenberg, selbige beibehielt und ganz in seine Fußtapfen trat. Er hat während seines Amtes zu Budissin über 300 Gelegenheits- und andere Schriften verfaßt, unter welchen Ludovici in seiner Schulhistorie: *Hecatontas quaestionum moralium*, Gorlicii 1644. 4. *Poemata sacra ex prouerbiis Salomonis potissimum desumpta*, Gorl. 1651. 8. *Analysis scholastica epistolarum dominicalium et festiualium cum succincta resolutione Evangelii Lucae*. Bud. 1658. *Aurelii Prudentii Hymni tres de Christo*. Gorl. 1648. 8. und *Hymni novem Cathemerinon*. Gorl. 1647. et 1648. 8. als vorzüglich anführt. S. Mehreres in Otto's Lexicon der Oberlaus. Schriftsteller und Künstler. Görlitz 1803. 8. 3ter Band S. 385.

(Sein Bildniß hat man in 4. gest. von Daniel Conrad.)